Andacht für den Palmsonntag am 5. April 2020 mit Pastor Matthias Kaiser in der Kreuzkirche der Ev.-Luth. Tabita-Kirchengemeinde Ottensen-Othmarschen, Hamburg

Begrüßung

Der Trost aus Gottes belebendem Geist,
der Friede, den Jesus Christus in dieser Welt verankert hat
und die Hoffnung, dass Gott das Werk seiner Schöpfung nicht aufgibt, sei mit uns allen.
Amen

Ich begrüße Sie und Euch zu dieser Andacht für den Palmsonntag mit dem Wochenspruch:
Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. *Johannes-Evangelium 12-13*

LIED: Ich singe aus dem Evangelischen Gesangsbuch das Lied Nr. 14, die erste Strophe und lese weitere Strophen als Gebet.

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer dieser Andacht, liebe Gemeinde Jesu Christi,

Palmensonntag heisst dieser 6. und letzte Sonntag in Passionszeit.
Was für ein Name für einen Gottesdienst?
Ein Name, der auch der Liturgie seinen Stempel aufdrückt.
der uns in der Corana-Zeit von den noch kahlen Bäumen Norddeutschlands unter die Palmen in die Südsee oder den Orient versetzten will.

Können wir uns darauf einlassen?
Bei so viel Passion, soviel Leiden und Sterben in den Intensivstationen,
dem erschöpften medizinischen Personal, bei den Hinterbliebenen,
die sich von den vielen Toten gar nicht verabschieden konnten – und das weltweit.

Und bei uns in den Wohnungen, die einfach zu klein werden, trotz Balkon und Internet und ab und zu mal spazieren gehen oder schnell einkaufen.
Von Südseepalmen träumen können wir wohl, aber mehr auch nicht.
Was uns alle unmittelbar betrifft, holt uns immer wieder ein.
Wir können nicht verdrängen oder vergessen.

Jesu letzter Weg nach Jerusalem,
wird von seinen zahlreichen Anhängern mit Palmen ausgelegt.
Nicht wie ein pompöser roter Teppich, auf dem sich die Stars kontrastreich abheben.
Der Weg hinauf nach Jerusalem ist hart, steil und steinig.
Noch einmal wollen seine Anhänger Jesus nahe sein, ihn unterstützen, den Gegenwind verdrängen, erwartbaren Härten abfedern. Sie bieten ihm, was sie haben. Manche breiten sogar ihre Kleider aus. Die Last soll leichter sein. Wiegt sie doch schwer auf seinen Schultern, die Verantwortung für eine schon damals aus den Fugen geratenen der Welt zu tragen.

„Christ, der Retter ist da!“ Das haben wir zu Weihnachten an den Holzkrippen gesungen und nun dieser Hilferuf des Volkes,

kurz vor dem wichtigen jüdischen Fest der Befreiung (Pessach). Wäre doch Jesus ein solcher Retter wie Mose, der das Volk Israel aus der Sklaverei Ägyptens führte. Jesus, der Retter Israel aus der römischen Besatzung. Sein Tod wird zumindest ansatzweise ein Umdenken bewirken, bei den Mächtigen zugunsten der Ohnmächtigen.

Aber gleichzeitig fordern sie lauthals etwas von ihm. Sie „feuern ihn an“ und rufen laut: **Hosianna!** Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!
Hosianna, dass heutzutage die allermeisten Menschen wie das Halleluja für einen Jubelruf halten, ist jedoch genau das Gegenteil. Ein Hilferuf! Ein Hilferuf der Jesus beim Namen nennt denn *Hoschianna* enthält nichts anderes als Jesu hebräischen Namen: *Jeschua,* er bedeutet: „Gott hilft“.

Mit diesem Hilferuf wird Jesus selbst beim Namen gerufen. Im Nachsatz bekommt er dann den Titel, der ihm nach Meinung des Volkes gebührt: *„Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel*.“ Der Namen Jesu um den Königstitel erweitert.

Zahlenmäßig war diese Menge des jüdischen Volkes sicher größer war als jene jüdische Gruppe: beim Pilatusverhör: „Kreuzige ihn“ geschrien hat.
Klar ist: Innerhalb Jerusalems, im Zentrum der Macht nimmt die Zahl seiner Sympathisanten schlagartig ab. Da wird es dann anders zugehen.

Liebe Gemeinde, die sogenannte Stille Woche. Wie hoch wird die Kurve der Infizierten und Toten noch steigen? Unsere Abendmahlsfeiern müssen nach der Vorgabe unserer Landeskirche ausfallen. Für mich als Christ und Pastor und für euch und Sie als Gemeinde ist dies besonders schwierig.

Wie soll das gehen, was soll aus uns als Gemeinde werden, wenn nicht mehr mit den Gaben Christi, dem Brot und Weintraubensaft an Jesus Christus im Glauben daran denken, was er zum Heil der Welt getan hat?

Vielleicht hilft es, wenn Sie in den nächsten Tagen in Ihren Häusern das Brot, das tägliche Brot, das wir, Gott sei Dank, noch kaufen oder vielleicht auch backen können, mit dem Zeichen des Kreuzes segnen. Jesu Kreuz ist auch in diese Zeiten das Brot des Lebens.
Brechen Sie es und teilen Sie es, wenn möglich, mit denen, die mit ihnen am Tisch sitzen. Sprechen Sie ein „Vater unser“ dazu. Es enthält die Bitte *um das tägliche Brot* in diesen schwierigen Zeiten.
Das ist kein Ersatz für das Abendmahl. Es ist ein Zeichen dafür, dass wir uns mit Jesus Christus an Gott halten.
Er sorgt auch jetzt für unser tägliches Brot oder wir Luther es einmal ausdrückte „den rechten Osterfladen“ https://de.wikipedia.org/wiki/Osterfladen.

Er stärkt und hilft uns bis zu dem Tag, an dem wir es wieder in Gemeinschaft großzügig, festlich und einladend - wie Jesus es vorgemacht hat - feiern können, in besseren Zeiten. Denn sein Reich kommt!

So wünsche ich Ihnen und Euch die Geduld und die Erfahrung, dass wir in diesen schwierigen Zeiten, Dinge lerne, die wir vergessen oder aus Egoismus verdrängt haben,
Langfristig betrachtet, wird dies ein Segen für die Menschheit sein. Da bin sicher. Dass dabei so viele Menschen qualvoll sterben müssen, wird ein bleibender Stachel im Fleisch aller sein, die für diese Entwicklung verantwortlich sind. Auch wir haben unseren Schuldanteil an dieser Entwicklung.
Nutzen wir die Stille Woche, um dies zu erkennen und bitten - vielleicht auch im Vater unser- darum, dass er uns diese Schuld vergibt.
Gott ist es, der Sünden so bedeckt und vergibt, das wir leben können. Vielleicht dienen auch die Palmen dazu. Was alles unter die Teppiche gekehrt ist, wie wissen selbst, allzu gut.

Die Debatte, die Einsicht und der gemeinsame Hilferuf an Jesus, den Messias und König von Israel als konkret geworden Hilfe Gottes für die Menschheit ist auf allen Teppichen der Welt dringend nötig.

Amen.

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Rückmeldung an:
kaiser@tabita-kirchengemeinde.de